

Gartenbauwirtschaft

DEUTSCHER ERWERBSGÄRTENBAU
BERLINER GÄRTNER-BORSE



Für die Kriegszeit vereinigt mit
TASPO Thalacker Allgemeine Samen-
und Pflanzen-Offerte

Amtl. Zeitung für den Gartenbau im Reichsnährstand u. Mitteilungsblatt der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft

Postverlagsort Frankfurt/Oder - Ausgabe B

Erscheint wöchentlich. Bezugsgebühr. Ausgabe A monatlich RM. 1.-, Ausgabe B (nur für Mitglieder des Reichsnährstandes) vierteljährlich RM. 0,70 zuzüglich Postbestellgebühr.

Berlin, Donnerstag, 11. Mai 1944/61. Jahrg./Nr. 19

Ertassung und Verarbeitung von Obst und Gemüse in Weißruthenien

Im Dienst der Truppenversorgung

Auf einer Tagung der Fachabteilung Gartenbau der Zentral-Handelsgesellschaft Ost (ZO) in Minsk wurden Fragen der Erfassung und Verwertung von Obst und Gemüse im Mittelabschnitt der besetzten Ostgebiete besprochen.

Die Erfassung von Obst und Gemüse hatte im vergangenen Jahr ein erfreuliches Ergebnis. Die Anstrengungen können und müssen aber noch gesteigert werden. Eingehend wurde die Erfassung von Wildbeeren, die für die Marmeladenherstellung dringend benötigt werden, behandelt.

Zur gerechten Versorgung der obst- und gemüseverarbeitenden Betriebe mit Bedarfsgütern gehört, daß jeder Betrieb nur das an Betriebsmitteln anfordert, was dringend benötigt wird. Sehr wichtig ist die Instandhaltung und Nutzbarmachung der technischen Anlagen.

In einem eingehenden Bericht über Fragen der Gemüseversorgung wurde betont, daß die Erfassungsarbeit von dem bestimmt wird, was erzeugt wird. Ganz besonders vordringlich ist eine ausreichende Gemüseversorgung. Zur Erreichung dieses Zieles soll die Zahl der Frühbeetfenster in diesem Jahr verdoppelt werden. Die Betriebe der Landwirtschaftsgesellschaft Ostland haben in diesem Jahr ebenfalls eine Verdoppelung der Gemüseanbaufläche gegenüber dem Vorjahr vorgesehen. Voraussetzung für eine erhöhte Ablieferung ist die richtige Planung des Anbaus. Feingemüse, das sehr transportempfindlich ist, wird in der Nähe der Verbraucherorte angebaut, während das Grobgemüse, das weniger empfindlich ist, in stadferneren Gebieten angebaut wurde. Um eine planmäßige Steuerung des anfallenden Frühgemüses sicherzustellen, müssen

die Großbetriebe im Gebiet Minsk in diesem Jahr Meldungen über den Frühgemüseanfall erstatten. Die Großbetriebe haben alles Gemüse abzuliefern. Bei den Bauern haben die Gemüseanlagen eine Erhöhung erfahren. Der Bedarf an Gemüsesaatgut kann in diesem Jahr bei allen Gemüsearten gedeckt werden. Auch die weißruthenischen Bauern können deutsches Gemüsesaatgut erwerben. Um einen finanziellen Anreiz zur Steigerung des Frühgemüseanbaus zu bieten, ist eine Preisverbesserung vorgesehen.

Die Be- und Verarbeitungsbetriebe haben eine erfreuliche Entwicklung durchgemacht. Dies ist das Verdienst der deutschen Betriebsleiter. Eine große Bedeutung kommt auch der Bereitstellung von genügend Verpackungsmaterial zu. Die hierfür erforderlichen Rohstoffe stehen in ausreichendem Maß zur Verfügung. Um Verluste bei Transporten von Gemüse zu vermeiden, muß auf sorgfältiges Verpacken und Verladen größter Wert gelegt werden.

In weiteren Vorträgen wurden Fragen der treuhänderischen Verwaltung der Betriebe, der Buchhaltung sowie Versorgungs- und Transportfragen behandelt.

Die Erfassung von Kartoffeln, Obst und Gemüse wurde besprochen. Die wichtigsten Aufgaben der Erfassung d. Erzeugnisse sind die Lenkung und Begrenzung des Verbrauchs, um den Bedarf der Wehrmacht und Zivilbevölkerung sicherzustellen. Die landwirtschaftlichen Dienststellen tragen hier eine große Verantwortung. Bei Obst und Gemüse spielt auch die Transportfrage eine wichtige Rolle. Deshalb muß der Regelung des Transportes zu den Stellen des Verbrauchs bzw. der Verarbeitung besondere Beachtung geschenkt werden. Eine enge

Zusammenarbeit mit den verschiedenen Transportdienststellen (Reichsbahn, Stralö) ist notwendig. Die Verteilung setzt eine rechtzeitige Vorausplanung voraus. Die Zuführung an Frischobst geschieht grundsätzlich nur an Lazarette. Alles übrige Obst muß der Marmeladenherstellung zugeführt werden. Bei der Herstellung gilt der Grundsatz der Standardisierung. Durch die Hauptgeschäftsstelle der ZO wird die Güte der hergestellten Marmelade ständig überwacht. Zur Abnahme der Beeren wurden Sammelstellen und Pulpstationen eingerichtet. Auf diese Weise ist jederzeit ein übergeleitlicher Ausgleich zur Ausnutzung der Kapazität der einzelnen Betriebe möglich. Beim Gemüse liegt die Hauptaufgabe darin, der Wehrmacht die erforderlichen Mengen zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus muß auch für die einheimische Zivilbevölkerung genügend Gemüse beschafft werden. Neben einer ausreichenden Zuführung an Frischgemüse gilt es, durch Konservierung von Gemüse die gemüsearme Zeit zu überbrücken. Sehr wichtig sind einwandfreie Lagerung des Dauergemüses und größte Sorgfalt beim Versand, um die Verluste auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken. Das gleiche gilt auch für die Kartoffel.

Die Berichte der deutschen Betriebsleiter von Marmeladenfabriken, Kohl- und Gurkeleinlegereien sowie von einigen anderen Verarbeitungsbetrieben in den einzelnen Gebieten erbrachten den Beweis, daß trotz aller Schwierigkeiten Leistungen vollbracht wurden, die unumschränkt anerkannt werden müssen. In zäher, unermüdlicher Arbeit wurden die Betriebe aufgebaut. Oft wurde Tag und Nacht gearbeitet, um die Anforderungen der Truppe zu erfüllen. H.-H. Notb

beiten mitzuwirken haben, um an verschiedenen Stellen des Landes Messungen durchzuführen. Durch diese Methoden hofft man alle Möglichkeiten, die in den verschiedenen Bezirken des Landes für den Pflanzenbau bestehen, feststellen zu können, um so an Hand der klimatischen Verhältnisse die Faktoren kennenzulernen, von denen der Ernteausfall abhängig ist. Sobald man die Ursachen, die eine größere oder eine geringere Ernte bestimmen, festgestellt hat, hofft man hierin den Schlüssel zu weiteren Fortschritten in die Hand zu bekommen.

Wenn auch die Versuche mit der Lichtmessung für die größere Landwirtschaft eine begrenzte Bedeutung besitzen, da hier keine Aussicht besteht, durch künstliche Bestrahlung die gegebenenfalls fehlende Menge an Sonnenschein in schlechten Sommern zu ersetzen, so ist künstliche Bestrahlung dagegen im Gartenbau sehr wohl möglich, besonders in Gewächshäusern. Ob für das Treiben der Pflanzen eine Bestrahlung wirtschaftlich ist werden weitere Untersuchungen ergeben müssen.

Wir haben nicht von Völkerbefreiung und Völkerbeglückung geredet und dabei die Menschen in den von uns besetzten Gebieten hungern und verhungern lassen, sondern haben — ohne viel Aufhebens davon zu machen — gearbeitet und unter schwierigsten Verhältnissen dafür gesorgt, die Menschen in Europa ausreichend zu ernähren.

Aus der Rede des Oberbefehlshabers Becke zur Erzeugungsgeschichte im Jahre 1944, Ufm. 28. 11. 1943.

Freiwillig übernommener Dienst an der Berufsbildung

Ein schöner Akt der Selbsthilfe

Infolge mehrfacher Einberufungen waren die hauptamtlichen Lehrstellen für den Fachunterricht an der gärtnerischen Berufsschule der Reichshauptstadt Berlin-Zehlendorf unbesetzt. Seit Wochen hatten die Lehrlinge keinen Unterricht mehr erhalten, und es bestand keine Aussicht mehr, eine hauptamtliche Fachlehrkraft heranzuziehen. Nicht wieder gut zu machender Schaden drohte unserem jungen Berufsnachwuchs. In dieser schwierigen Lage meldeten sich auf eine Anregung hin 6 Beamte und 3 Landschaftsgärtner (Gartengestalter), um für je 1 Tag in der Woche den Fachunterricht je einer Klasse an der Berufsschule zu übernehmen. Durch dieses Opfer (ein jeder weiß, was es bei der heutigen angespannten Arbeitslage bedeutet, sich für einen Tag freizumachen und mancher Feiertag der Vorbereitung und Korrektur der schriftlichen Arbeiten zu widmen) war es möglich, den Berufsschulunterricht wieder aufzunehmen. Das Wintersemester mit anschließendem Berufswettbewerb konnte erfolgreich beendet und das Sommersemester bereits Anfang April wieder begonnen werden.

Die jungen Berufskameraden, be-

sonders diejenigen, die ihre Notprüfung ablegten, um von der Schulbank weg sich in das Heer der Vaterlandsverteidiger einzureihen, werden es den Männern nicht vergessen, die in schwerer Zeit sich ihrer Fortbildung widmeten. Aber auch der Berufsstand wird diesen Männern, die in selbstloser Weise über ihren sonstigen Pflichtenkreis hinaus wertvolle Berufsarbeit leisten, die Anerkennung nicht ver-sagen. Henke

Arbeitsurlaub zur Frühjahrsbestellung und Sommerernte

Ebenso wie die ff hat sich nunmehr auch die Organisation Todt bereit erklärt, gemäß den Richtlinien des OKH, in außergewöhnlichen Fällen Urlaub zur Frühjahrsbestellung und Sommerernte zu gewähren. Die Möglichkeit einer Beurlaubung wird von Fall zu Fall geprüft. Anträge werden von der Kreisbauernschaft über die Landesbauernschaft mit allen erforderlichen Angaben an die Organisations Todt, Zentrale, Berlin-Charlottenburg, Avus-Nordschleife, weitergeleitet (vgl. Nr. 13 vom 30. 3. 1944).

Gemüseanbau in Azaleen- und Erikenanbaubetrieben

Neue Aufgaben des sächsischen Beratungsrings

Für das Kulturjahr 1944 schreibt eine Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft die Umstellung der Azaleen- und Erikenanbaubetriebe auf 65% der Gesamtanbaufläche vor. Bis zum 15. Juni müssen außerdem die gesamten Freilandflächen gemüsebaulich genutzt werden.

Dem Beratungsring von Azaleen-, Eriken- und Kamellienanbauern wurde daher von der Landesbauernschaft Sachsen die Aufgabe erteilt, seine und die Mitglieder der Sondergruppe Azaleen-, Eriken- und Kamellienanbauern im Gemüsebau zu beraten. Für die Hauptanbaugelände wurden Vertrauensleute eingesetzt, die im Gemüsebau erfahrene Berater vermitteln. Die Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Pillnitz, die bisher die wissenschaftliche und praktische Versuchsdurchführung des Ringes leitete, erklärte sich bereit, unter persönlichem Einsatz ihres Direktors Prof. Dr. Reinhold die Beratung der Betriebe zu übernehmen. Unzählige Proben von Böden müssen entnommen und in Pillnitz untersucht werden, um feststellen zu können, welche Gemüsekulturen mit Erfolg auf den bisher nicht gemüsebaulich genutzten Böden anzubauen sind. Für die meist durch die langjährige Kultur der

Moorbeetpflanzen versauerten Böden ist die Ermittlung der Kalkmenge nötig, die dem Boden zugeführt werden muß, um für Gemüse geeignetes Kulturland zu erhalten. Ratschläge für die sparsamste Verwendung des kostbaren Saatgutes und der Düngemittel unter Beachtung der verschiedenen gartenbaulichen Betriebsverhältnisse sind zu erteilen.

Besondere Anweisungen müssen gegeben werden für die Anzuchten von Gemüsejungpflanzen, die die Betriebe für den eigenen Bedarf und zur Ab-

gabe an die Landwirtschaft und Selbstversorgergärten heranziehen und pflegen, bis der Zeitpunkt des Auspflanzens gekommen ist.

Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft unterstützt die Beratungsarbeiten durch Bereitstellung der benötigten Geldmittel. R. Z.

Ernennung im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Regierungs- und Kulturrat Helbing zum Oberregierungsrat ernannt.

Versuche in der landwirtschaftlichen Hochschule in Kopenhagen

Sonnenlicht und Ernteertrag

Die landwirtschaftliche Hochschule in Kopenhagen macht Versuche, die in Kreisen der Landwirtschaft wie des Gartenbaus großes Interesse erwecken und die den Einfluß des Sonnenlichts auf das Pflanzenwachstum und den Ertrag betreffen.

Dänemark hat in den letzten 30 Jahren eine außerordentliche Steigerung der Ernteerträge zu verzeichnen, was sowohl auf Verbesserung der S... als auf die Düngungsmethoden zurückzuführen sein wird. Man nimmt daher an, daß die weitere Erhöhung der Landwirtschaftsproduktion auf diesem Wege nicht unbegrenzt fortgeführt werden kann. Da der Ertrag nicht nur von der Beschaffenheit und den Verhältnissen des Bodens sowie der Pflanzensorte abhängt, vielmehr auch die Regenmenge und die Lichtmenge eine bedeutende Rolle spielen, so sucht man diese beiden Faktoren näher zu erforschen, um die gewonnene Erkenntnis in der Landwirtschaftspraxis auswerten zu können.

Prof. Detlev Müller arbeitet, wie berichtet wird, in diesen Fragen mit Versuchen im pflanzen-physiologischen Laboratorium der Landwirtschaftshochschule. Hier ist in den letzten Jahren besonders das Problem des Einflusses vom Sonnenlicht auf den Ernteertrag untersucht worden. Als Voraussetzung für diese Arbeiten wird eine weitere Entwicklung der Messung des Lichts durch die Meteorologie bezeichnet, ähnlich wie man bisher Temperaturen und Nieder-

schlagsmengen mißt und es wird angenommen, daß auch der Lichtmessung eine ebenso große praktische Bedeutung für die Landwirtschaft zukommt wie auch für die anderen Bestimmungen.

Da die Pflanzen für ihre Umwandlungs- und Aufbauprozesse Licht benötigen, hat man festzustellen versucht, welche Arten von Licht hier eine besondere Rolle spielen. Auf Grund von Versuchsreihen hat Dr. Gabrielsen, der Mitarbeiter Prof. Müllers, festgestellt, daß rotes und gelbes Licht die bedeutendste Rolle spielen, während blaues und violettes Licht weniger Einfluß auf die Produktion organischer Stoffe bei den Pflanzen besitzt. Bisher sind diese Versuche nur mit einzelnen Blättern vorgenommen worden, aus denen jedoch Schlüsse gezogen werden können. Weitere Versuchsreihen sollen in diesem Sommer mit Gerstpflanzen vorgenommen werden, die durch einen Riesenprojektor bestrahlt werden. Die verschiedenen Lichtmengen, die zur Bestrahlung Verwendung finden, werden dem Bericht nach mit Photozellen gemessen. Man sucht zu ermitteln, welches Maximum an Bestrahlung zweckmäßig ist, bzw. die besten Ergebnisse für das Wachstum bringt.

Die Untersuchungen sollen zur Errechnung einer Lichttabelle führen, die bei gleichbleibenden übrigen Faktoren zeigt, welche Möglichkeiten unter den verschiedenen Lichtverhältnissen für die Pflanzen bestehen. Man nimmt an, daß die Meteorologen bei diesen Ar-

Lebensmittelausfuhr aus Süditalien

Im ersten Augenblick glaubt man nicht recht gelesen zu haben, wenn da etwas von einer Lebensmittelausfuhr aus Süditalien steht, wo doch seit Monaten nicht nur die Weltpresse, sondern auch die anglo-amerikanischen Zeitungen selbst voll sind von erschütternden Berichten über die Hungersnot im „befreiten“ Süditalien. Und doch hat es schon seine Richtigkeit mit der Lebensmittelausfuhr aus Süditalien. Denn bei Badoglio ist eine Sowjetabordnung erlogen, um mit ihm über die Ausfuhr von Lebensmitteln nach der Sowjetunion zu verhandeln — was ma. schon so „verhandeln“ nennt, wenn der Gebieter etwas fordert, dem man sich eben unterworfen hat.

Uns mag es widersinnig und unmenschlich erscheinen, wenn man aus einem an sich schon hungernden Land Lebensmittel auch noch ausführt. Aber das erscheint uns nur deshalb so, weil wir eben nicht vom Geist wahrer Humanität und Demokratie durchdrungen sind. Verhungerten denn in Indien im letzten Jahr nicht auch zwei Millionen Menschen, ohne daß die ungezählten Schiffsladungen voll Nahrungsmitteln auf ihrem Weg aus Indien heraus auch nur um eine einzige vermindert wurden? Ist es etwa in Nordafrika anders, wo der hungernden Bevölkerung jede Erinnerung an Heuschreckenschwärme zu verlassen beginnt, seit die Anglo-Amerikaner im Land sind? Können das die Anglo-Amerikaner, dann können das die Sowjets erst recht.

Süditalien gehört zu Europa, und Eufraat in Teheran doch den Sowjets verschachert. Also sind für die Ausbeutung Süditaliens die Sowjets zuständig. Das tun sie dort um so lieber, als sie damit ihren westlichen Bundesgenossen die Nahrungsmittel vor der Nase wegschnappen können, die diese zur Versorgung ihrer Truppen brauchen, weil man Lebensmittel von anderswoher wegen Schiffsmangels nicht herbeischaffen kann. Aber warum wendet sich die Sowjetunion ausgerechnet an das kleine, in der Landwirtschaft doch größtenteils ebenfalls vernichtete Süditalien, statt für eine

Einfuhr aus den reichen Agrargebieten zu sorgen, die nach der Agitation der Angl.-Amerikaner schon jetzt ungeheurer große und reiche Lebensmittellager aufspeichern, um sie den „notleidenden“ europäischen Völkern zu kommen zu lassen, sobald sie kapituliert haben? Die Antwort darauf ist sehr einfach und einleuchtend: Die Sowjets brauchen nämlich wirklich Lebensmittel, da aus den fruchtbarsten G-biete. "e ihnen die Deutschen jetzt vorübergehend nach Zerstörung nicht nur der militärisch wichtigen Anlagen als Wüste hinterlassen haben, auf lange Zeit für sie nichts mehr zu holen ist. Und da sie wirklich Nahrungsmittel brauchen und einführen müssen, überlassen sie die Phrasen von Hot Springs und den umliegenden Ortschaften lieber den Restbeständen unbelieferter Europäer, die den Köder von den riesigen Lebensmittellagern noch als glaubwürdig hinnehmen. Die Sowjets dagegen wenden sich dorthin, wo sie als Gebieter auftreten und fordern können und wo man ihnen gehorchen muß. Und mag das Ländchen noch so klein sein, so erwarten sie von dort immer noch mehr als von dem angeblich gesegneten Gefilden der westlichen Hemisphäre. Denn sie haben ja auch das Geständnis der „Saturday Evening Post“ in Philadelphia gelesen, wo es hieß: „Während die USA. die Parole ausgeben: „Freiheit von Hunger und Not“ für die ganze Menschheit, nehmen die Nahrungsmittelreserven und das Vermögen, Nahrungsmittel zu erzeugen, in den USA. wie in der Welt ab. Ueberall erwarten die Völker, daß große Flotten von mit Nahrungsmitteln beladenen Handelsschiffen nur auf den Waffenstillstand warten, um auszuliegen und das ausgehungerte Europa zu ernähren. Die Nahrungsmittel für derart umfassende Versorgungspläne stehen jedoch nicht zur Verfügung und können auch nicht angebaut und für den Frieden aufgespart werden. Die Versorgungslage der USA. selbst ist gefährdet...“ Da nehmen die Sowjets statt der gebrauchten Tauben lieber den Spatzen in der Hand, und sei es auch ein verhungertes.